

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesh. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.80 (Wt. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises, Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 106-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Mittelzeile 15 Gr., die 3sp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeladene pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T.wo Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W. 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Die Währungsfrage

Auch England ablehnend

Eine getrennte englische Erklärung. — Heute spricht Gull.

London, 3. Juli.

MacDonal hat im Zusammenhang mit der Ablehnung der Londoner Währungsformel durch Roosevelt seinen Wochenendaufenthalt in Chequers vorzeitig abgebrochen. Er nahm noch am Sonntag an einer Konferenz teil, die Schatzkanzler Chamberlain mit den Vertretern der Goldstandardländer Frankreich, Italien, Holland, Belgien und Schweiz hatte.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge hat MacDonal in dieser Konferenz erklärt, daß England sich ohne die Mitwirkung Amerikas der von den Goldstandardländern vorgeschlagenen Formel nicht anschließen könne, da das in Washington möglicherweise falsch aufgefaßt werden würde. Gleichzeitig deutete MacDonal an, daß die englische Regierung vielleicht eine getrennte Erklärung abgeben werde.

Schatzkanzler Chamberlain arbeitete während des Sonntags an dieser neuen Erklärung, die jedoch der Zustimmung der nach der amerikanischen Auffassung hinneigenden englischen Dominien bedarf. Die englische Erklärung dürfte u. a. die Unzweckmäßigkeit eines Währungswettbewerbs feststellen, der lediglich einer zeitweiligen Handelsbesserung diene.

Die endgültige Entscheidung in der Währungsfrage dürfte nicht vor der Erklärung fallen, die der amerikanische Staatssekretär Gull am Montag abgibt. Inzwischen ist auch der Wortlaut der von den Goldstandardländern vorgeschlagenen Formel veröffentlicht worden. Der erste Paragraph besagt, daß die Stabilisierung so rasch wie möglich erreicht werden solle. Der zweite fordert, daß der Goldstandard als internationaler Währungsmaßstab wie-

derhergestellt werden soll, wobei es den einzelnen Regierungen überlassen bleibt, den Zeitpunkt hierfür festzulegen. Ferner sollen alle Länder, die jetzt noch den Goldstandard haben, unter allen Umständen hieran festhalten. Der letzte Paragraph bezieht sich auf die Begrenzung der Währungsspekulationen.

Beratungen über den Friedenspakt abgeschlossen

Polen als Vermittler.

London, 3. Juli.

Nach einer Meldung der „Times“ sind die Londoner Verhandlungen zwischen Rußland auf der einen und Polen, Rumänien, der Türkei, Estland, Lettland und Finnland auf der anderen Seite für die Unterzeichnung eines Protokolls abgeschlossen worden, das eine genaue Begriffsbestimmung des Angreiferstaates enthält. Diese Verhandlungen, bei denen die polnische Regierung die Rolle des Vermittlers spielte, könnten als Vorbereitung für die Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes für Osteuropa angesehen werden. Die Bedingungen des Protokolls folgen, wie verlautet, den neuerlich auf der Abrüstungskonferenz erörterten Vinen für die Begriffsbestimmung eines Angreifers. Die hauptsächlichsten Unterhändler des Protokolls waren der russische Außenkommissar Litwinow, der rumänische Außenminister Titulescu und der polnische Vertreter in Genf, Graf Raczyński.

Nach Meldungen aus Moskau wird von dortigen amtlichen Kreisen entschieden in Abrede gestellt, daß der Abschluß eines osteuropäischen Friedenspaktes geplant sei, der auch die Sowjetunion umfassen solle. Es wird betont, die Meldung des „Daily Herald“ entspreche nicht den Tatsachen.

Die Führertagung in Reichenhall

Keine Neuaufnahmen in SA und SS.

Bad Reichenhall, 3. Juli.

Die Führertagung der SA und SS in Bad Reichenhall nahm am Sonntag ihren Fortgang. Am vormittag hielten die SA-Führer eine Besprechung ab, in der Stabschef Röm die Richtlinien für die Neueinteilung der SA bekanntgab. Er teilte gleichzeitig mit, daß vom 10. Juli ab der Zugang zur SA und im Einvernehmen mit dem Reichsführer der SS auch für die SS endgültig gesperrt wird. Nach internen Beratungen waren die SA, SS und Stahlhelmführer Gäste des Reichskanzlers auf dem Oberjatzberg bei Berchtesgaden. Während des Besuchs traf ein Trupp Salzburger SA-Männer auf dem Oberjatzberg beim Führer ein, die sich nachts über die Grenze geschlichen hatten und überbrachten dem Führer die Grüße der Salzburger SA mit dem Versprechen, treu auszuharren, bis auch für das österreichische Bruderland die Stunde der Befreiung von Dolkfuß und Gen schlage.

Ehrung für Oskar von Miller

Stockholm, 3. Juli.

Der Präsident der Weltkraftkonferenz, Oskar von Miller, ist zum ersten Ehrenmitglied des im Bau befindlichen großen technischen Museums in Stockholm ernannt worden. Die Verhandlungen der Weltkraftkonferenz sind größtenteils nicht durch Stenographen aufgenommen worden, vielmehr wurden die Reden auf Grammophonplatten festgehalten. Da die 800 Teilnehmer der Konferenz aus 40 verschiedenen Ländern kommen und mehrere Sprachen gesprochen werden, würde die stenographische Aufnahme mit Schwierigkeiten verbunden gewesen sein.

Das Urteil gegen v. Hippel

Zwei Jahre Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe

Königsberg, 3. Juli.

In dem ersten Prozeß gegen den vorläufig seines Amtes enthobenen Generallandschaftsdirektor Dr. v. Hippel, verkündete der Vorsitzende der Königsberger Strafkammer für Korruptions- und Sabotagefälle, Landgerichtsdirektor Ostendorf, folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Betruges zu zwei Jahren Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wird ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Schwarze Fahnen über der Saar

Am Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Vertrages war es im Saargebiet wegen der Ausnahmegesetze nicht möglich, öffentliche Einspruchsfundgebungen gegen Versailles zu veranstalten. Die Regierungskommission hatte sogar eine Verfügung erlassen, wonach das Halbmast-Flaggen verboten ist. Die Röchlingischen Eisenerz- und Stahlwerke in Völklingen ließen sich trotzdem nicht von einem stummen Protest abhalten und hielten lange schwarze Trauerfahnen.

Schließung katholischer Verbände

Vorwurf der Staatsfeindlichkeit. — Keine Maßnahmen gegen rein kirchliche Vereine.

Berlin, 3. Juli.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: „Das Geheime Staatspolizeiamt hat in ganz Preußen die Geschäftsstellen folgender Verbände geschlossen und deren Schriftmaterial und sonstiges Vermögen sichergestellt:

Friedensbund deutscher Katholiken, Windhorst-Bund, Kreuzschar, Sturmshar, Volksverein für das katholische Deutschland und Volksvereinsverlag GmbH., Katholischer Jungmännerverband sowie Personenvereinigungen, die als Fortsetzung der genannten Organisationen anzusehen sind.

Diese Maßnahmen waren notwendig, da sich herausgestellt hat, daß die genannten konfessionellen Hilfsverbände des Zentrums sich staatsfeindlich betätigt haben und durch eine systematische Hege die natürliche Eingliederung großer Teile des katholischen Volkes in das nationale Deutschland zu sabotieren suchten. Durch diesen Mißbrauch religiöser und kirchlicher Einrichtungen für parteipolitische Zwecke mußte das Verhältnis zwischen dem nationalen Staat und der katholischen Kirche ernstlich gefährdet werden.

Nicht berührt von den Maßnahmen bleiben die rein kirchlichen Vereine, die sich von einer parteipolitischen Einmischung fernhielten und lediglich sozialen und karitativen Zwecken dienten.“

Berliner Professoren beurlaubt

Berlin, 3. Juli.

Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Ruff, hat den Generaldirektor der Staatlichen Museen Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Dr. h.

c. Waechholdt sowie den Direktor der Nationalgalerie Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Justi beurlaubt, ferner den Geheimen Regierungsrat Dr. Friedländer von der Leitung der Direktion der Gemäldegalerie im Kaiser-Friedrich-Museum entbunden.



Hitlers Besuch bei Hindenburg

Ein Bild vom Besuch des Reichskanzlers in Neudorf in Ostpreußen, wo Hitler als Gast auf dem Gute Hindenburgs weilte und wichtige Besprechungen mit dem Reichspräsidenten über die neue innerpolitische Lage Deutschlands führte. Wie man sieht, lebt Hindenburg — im Gegegensatz zu den Meldungen mancher politischen Blätter — noch.

Aus der polnischen Presse

Der Genfer Korrespondent der „Gazeta Polska“ schreibt, daß der wichtigste Beratungsgegenstand der diesjährigen Völkerbundtagung das Minderheiten-Problem sein werde:

„Das Minderheiten-Problem wird vor dem Völkerbund in einer neuen Form erscheinen. Die Diskussion hierüber wird nicht auf deutsche Anregung erfolgen, wie das bisher der Fall war, es wird sich auch nicht um eine solche oder andere „Verbesserung“ des Verfahrens handeln. Die Tagung wird über das Gesamtproblem entscheiden müssen, um aus der Absurdität der jetzigen Lage, wie sie in der letzten Sitzung des Völkerbunds so grell in Erscheinung getreten ist, die nötigen Schlüsse zu ziehen.“

Die „Gazeta Polska“ ist für die Verallgemeinerung der Verpflichtungen der Staaten in Bezug auf die Minderheiten, was ja auch der polnische Vertreter in der Sitzung des Völkerbunds verlangt hat. Die „Gazeta Polska“ meint, die Idee der Verallgemeinerung mache große Fortschritte und sei, so weit es sich um den Völkerbund handle, sehr aussichtsreich.

Das erlauben wir uns zu bezweifeln!

Der „Głos Monarchisty“, das Organ der polnischen Monarchisten, ist mit Frankreich unzufrieden. Das Blatt schreibt in seiner Nr. 5:

„Wir haben nicht so viel vernünftige Gründe, uns über Italien, England und Deutschland zu beklagen, als gerade über Frankreich, dessen natürliche Interessen mit den unsrigen identisch sind. Aber das französische republikanische und revolutionäre Regime beharrt immer mit Polen: die große Revolution bezahlte Polen mit seiner Aufteilung, die Novemberrevolution — mit der Abschaffung der Selbständigkeit Kongreßpolens, für die Trugschlüsse Napoleons III. — mit dem Ausbruch und der Niederlage des Aufstandes vom Jahre 1861. Das heutige französische Regime würde sich vielleicht erst zur Verteidigung der Ideale des Jakobiner-Patriotismus' kriegerisch einstellen, doch hätte eine solche Kampfbereitschaft weder mit den Interessen Polens noch Frankreichs selbst etwas gemein.“

Rauschning und Greiser in Warschau

Danzig, 3. Juli.

Der Präsident des Senates Dr. Rauschning und der stellvertretende Präsident Greiser sind heute vormittag zu ihrem Besuch der polnischen Regierung in Warschau eingetroffen. Nach der Begrüßung im Festsaal des Bahnhofs durch polnische Regierungsveteren begaben sich die Danziger Herren in Kraftwagen nach dem Hotel Europejski, vor dem ein Doppelposten aufzog. Gegen mittag werden Dr. Rauschning und Vizepräsident Greiser dem Präsidenten der Republik einen Besuch abstatten.

Die offiziöse „Gazeta Polska“ schreibt zu dem Besuch der Danziger Herren, es sei voreilig, über die Politik des neuen Danziger Senates ein Urteil abzugeben. Immerhin zeige der Besuch Rauschnings, daß der neue Senatspräsident die Absicht habe, mit der Arbeitsmethode des früheren Senates zu brechen. Der Besuch Rauschnings

solle daher den Auftakt zu einem neuen Abschnitt der Beziehungen zwischen Danzig und Polen.

Danzig, 3. Juli.

Der Senat hat auf Vorschlag der Abteilung für Arbeitsbeschaffung und öffentliche Arbeiten zur Minderung der Arbeitslosigkeit 2 Millionen Gulden bereit gestellt. Diese Summe soll je zur Hälfte für Straßenbauten und für Meliorationen Verwendung finden.

Enge Bande mit dem Mutterlande

Auslandspolen feiern den „Tag des Meeres“

Wir berichteten gestern über die Teilnahme von offiziellen Vertretern der polnischen Minderheit in Sachsen am Gdingener „Tag des Meeres“. Nach einer weiteren Meldung fand auch in der rumänischen Hauptstadt eine Feier statt, die von den dortigen polnischen Organisationen veranstaltet worden war. Festredner war Minister a. D. Arciszewski, der über die Bedeutung des Meeres für die nationale Entwicklung sprach.

In Gdingen sind im Zusammenhang mit dem „Tag des Meeres“ bisher 18 439 Entschließungen eingelaufen, in denen die Bedeutung des Meeres für Polen und die Unverletzlichkeit der Grenzen betont wird.

Juden unter sich

B. In Bialystok war für gestern ein Vortrag des Führers der Zionisten-Revisionisten Jabotinski angekündigt. Aus diesem Anlaß fand eine Tagung des unlängst gegründeten jüdischen Militärbundes in der Anzahl von 700 Mitgliedern und von 2500 Pfadfindern der Trumpeibor-

Balbo-Geschwader in Nordirland

In der Fohle-Bucht gewässert. — Nächste Etappe Island.

London, 3. Juli.

Kurz vor Mitternacht teilte General Balbo in London mit, daß es sich am Montag morgen zeigen werde, ob die Wetterlage einen Weiterflug des italienischen Luftgeschwaders nach Reykjavik gestatte. Das Per-



Karte der Flugroute von General Balbos Transoceanflug.

gruppe statt. Zusammen mit den Gästen waren bis 5000 Mann anwesend. Seitens der jüdischen Arbeiter wurden Stoktrupps geschaffen, die den ganzen Tag die Zionisten überfielen. Es gab viele Verletzte. Die Polizei verhaftete 30 Täter, vorwiegend Bundisten, darunter den Bundesführer Toboczynski.

Judenfeindliche Kundgebungen in Prag

In Prag kam es zu stürmischen antisemitischen Demonstrationen jüdischer Gasthais. Die Teilnehmer stießen Rufe aus wie „Fort mit den jüdischen Emigranten!“ und „Fort mit den Juden aus Prag! Sie rauben unseren Erwerbslosen das Brot!“ Die Polizei schritt ein und verhaftete über 100 Personen.

Erstmalige Beratungen der Viererpak-Mächte

PAT. Berlin, 2. Juni.

Wie die „Kreuzzeitung“ aus Rom meldet, hat Mussolini angefangen die Mißerfolge der Genfer Abrüstungsberatungen die Absicht, von den im Vierer-Pakt vorgesehenen Möglichkeiten Gebrauch zu machen und Verhandlungen innerhalb der vier Vertragspartner durchzuführen. Wie es heißt, wird Mussolini bereits in Kürze diesbezügliche Beratungen vorschlagen, die entweder in Rom selbst oder auch in einem der Schweizer Konferenzorte stattfinden sollen.

Die „Europa“, die heute in New York eintraf, hat zu der Reise Cherbourg—New York 4 Tage, 16 Stunden und 48 Minuten gebraucht. Sie hat damit die Fahrtdauer ihrer ersten Reise um 40 Minuten unterboten.

Jugend wandert

Zwischen Europa und dem Schwarzen Meer.

Von Karl Heinz Gært.

Wir sind wieder einmal auf große Fahrt gegangen. Die Donau hinunter, durch die Wachau am alten Stephan vorbei, vorbei auch an der Hausburg, dem alten Zigeunerhof.

„Ob wir wohl auch Zigeuner treffen werden?“ fragte mich Schlauchus, halb voll Erwartung und halb voll leiser Angst.

„Natürlich können wir welche treffen.“

„Au, fein! Du, da bleiben wir dann einen Tag? Ja?“

Und ich willigte ein. Etwas zögernd erst. Denn ich hatte ja die Verantwortung für meine zehn Jungs. Aber dann kam mir der Wunsch hoch, wieder einmal draußen zu liegen, wie schon so oft in früheren Jahren, wenn es Nacht ist und die neugierigen Sterne zusehen.

Der Zug hieltete nach Osten. Nacht war es. Hinten schob sich eine schwarze Wolkenwand hoch und kam immer näher.

Blitze zuckten auf. Fahlrote und gelbe Blitze, die nicht mehr erloschen. Und dann brüllten die Donner über der Pukta, daß das weite Land stöhnte und ächzte. Der Sturm kam hoch und legte dazwischen mit wütender Lust. Peitschte die Wolkenfetzen wie irre Geister über die Ebene, klatschte den Regen an die Fenster, jaulte und klaffte wie die wilde Meute.

Die wilden Kinder kauerten angstvoll am Bahndamm. Schrakten hoch vor den Blitzen und duckten sich brüllend vor den Donnern. Stur glockten sie nach dem Zuge, der zitternd durch das Toben eilte.

Stunden währte das. Dann hörte es so plötzlich auf, wie es gekommen war. Und eine Stunde später schnellte die Sonnenscheibe hinter dem fernen Strich empor wie ein großer Ball. Scharfer Odem stieg aus der Erde und zitterte in der Sonne, bis nach ein paar Stunden alles wieder heiß und glühend war und trocken wie zuvor.

In Bistritz war Aufenthalt. Wir stiegen aus und set uns auf den Bahnsteig. Und weil die Balachen rum um uns anstarrten wie ein neues Weltwunder, sangen wir unsere Lieder.

„Grüß Gott, Jungs! Fein, daß ihr da seid!“ Ein

Wandervogelmädel, munter und frisch, hielt uns lachend die Hände entgegen.

Das Mädchen war aus Bessarabien. Erzählte bunt drauf los, daß wir unsere helle Freude dran hatten.

„Hallo, Scheiß, unsere Affen!“ brüllte Schlauchus. Mit dem Scheiß war ich gemeint und mit den Affen unser Gepäc, das gerade ein paar wildfremde Jungs grinend auf einem Handwagen durch die Sperre rollten.

„Seht müßt ihr dableiben“, sagte das Mädchen und lachte. „Wir haben nämlich hier ein deutsches Wandervogeltreffen.“

Und wir blieben. Rudolf Brandisch war da. Wandervogel aus Siebenbürgen, aus der Walachei, Dobrußja, Bulowina, aus dem Banat und von überall her, wo Deutsche wohnen in Rumänien. Das gab seine Tage...

Deutsche Bauern waren auf der Straße vor Satulmare, wo wir hinwollten. Die hörten unsere Lieder und blieben verwundert stehen. Schüttelten die Köpfe, als wir grüßten.

„Jungs, wo reist ihr denn her?“

„Aus Deutschland!“

„Deutschland...? Wirklich — Das ist aber weit von hier... Und wo wollt ihr hin?“

„Zu euch!“

„Zu uns? — Was wollt ihr von uns?“

„Ein bißel bei der Arbeit helfen wollen wir euch. Eure Kirchen wollen wir ausmalen...“

„Aber wir sind arm! Wer bezahlt das denn?“

„Niemand, Leute. Und kein soll es werden. Wir bringen euch Grüße aus Deutschland.“

„Grüße aus Deutschland...? Da hat man uns schon lang vergessen.“

„Na, dann wären wir ja nicht gekommen!“

Da schüttelten sie die Köpfe, daß es so etwas gab, und gingen auf ihre Felder, indes wir ins Dorf zogen mit schallendem Lied.

Ein Zigeunertrupp lag an unserem Wege. Da mußte ich mein Versprechen einlösen.

Der Kral war ein seltsames Ding. Vier Pfosten waren im Boden, Reissig dazwischen geschooten und mit Lehm und Kuhmist verklebt. Das Dach, das sich darüber wölbte, war aus dem gleichen Material. Vorn gab es ein Loch. Das war Tür und Fenster und Kamin in einem Stück. Drinn ging es einen Meter fast nach unten. Und da

drinnen hausten sie, Männer, Weiber, Kinder, Hunde, Ziegen und Schweine.

Wir schlugen unser Zelt auf und kochten unseren traditionellen Milchreis. Der Zigeunerlager-„Chef“ stand nebenbei und schüttelte mißbilligend den Kopf. Und nach einer Stunde oder anderthalb bekamen wir ein Ferkel frisch aus der Kochgrube, so zubereitet, wie wir einmal gelernt hatten, daß die Südeinsulaner es tun.

Dann saßen wir beisammen. Ich fühlte, daß hinter mir jemand sich zu schaffen machte. Einer von den Männern hatte mein Fahrtenmesser aus der Scheide gezogen. Als er sich entdedt sah, lächelte er höflich, gab es mir wieder und sagte: „Schöner Messer, fess schöner Messer! Merre aufpassen auf Messer!“ So eine Frechheit. Erst das Messer klauen wollen und mir dann noch die Schuld dafür in die Schuhe zu schieben.

Wir schenkten dem „Chef“ eine Mundharmonika. Da ließ er seine drei Weiber und fünfzehn nackte Kinder im Stich und fing an zu spielen. Er hatte noch nie eine Mundharmonika in der Hand gehabt, aber er spielte die ganze Nacht, indes das Feuer verglomm. Und hinten saßen sie alle und hörten zu, bis der Morgen einfiel, und dann gingen sie an ihr Tagewerk.

Und wir zogen weiter über die Karpaten nach Sathmar zu den Schwaben, um auch dort noch zu bleiben, bis die Ferien zu Ende waren und meine Jungs wieder zur Schule mußten.

In Budapest wurden wir abgeholt.

„Tag, Jungs, ihr seid ja lang weg gewesen!“

Das war mein Kamerad Peter, den ich seit Jahren nicht mehr gesehen hatte.

„Was treibst du hier?“

„War mit meiner Gruppe in der Hohen Tatra. Da kamen welche von Bistritz und erzählten von euch. Und nun haben wir gewartet. Rolf kommt morgen auch mit ner Gruppe.“

Merkwürdig, wenn wir das ganze Jahr nichts voneinander hörten, im Sommer trafen wir uns immer auf dem Balkan.

Und anderntags kam Rolf.

„Eure Kirche soll ja fein geworden sein, haben sie im Banat erzählt. Ihr seid dort die Helden des Tages...“

Und unsere Kirche stand irgendwo an der Szatmarer Bugenland. — — —

DER TAG IN LODZ

Montag, den 3. Juli 1933.

Der Leidenschaft Loben, ob früh oder später, entflieht,
Verstand und Zeit beugt sie zur Stummheit;
Das Leben ist, wenn man's bei kaltem Verstande besteht,
Eine elende Pötte voll Sommer und Dummheit.
Michael Vermondo.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1676 * Leopold Fürst v. Anhalt-Deschau (* 1747).
1709 * Markgräfin Wilhelmine v. Bayreuth in Berlin
(† 1758).
1792 * Der Feldherr Prinz Ferdinand von Braunschweig
in Braunschweig (* 1712).
1890 * Der Schriftsteller Hanns Johst in Seerhausen i. Sa.
1928 * Der Erfinder der autografischen Heilmethode,
Emil Coué, in Nancy (* 1858).

Sonnenaufgang 3 Uhr 24 Min. Untergang 20 Uhr 8 Min.
Mondaufgang 15 Uhr 55 Min. Untergang —.

Höhensehnsucht

Höhensehnsucht erfüllt die Menschen allerwege. Es kann sein, daß niedere Triebe auch niederziehen, daß Verirrungen Dunkelheiten suchen lassen. Aber mindestens ein kleines Lichtlein leuchtet in dem verdunkelten Herzen, das zu nähren der Mitmenschen Aufgabe sein könnte, daß es zur reinen, leuchtenden Flamme werde, die den ganzen Menschen erfüllt und emporträgt in Höhen des Strebens und Vollbringens.

Unser im Alltag vergangene Blick läßt uns wohl allzu oft vergessen, daß in unser Leben mancherlei Lichter hineinkommen und bereit sind, freundlichen Schein zu geben, wenn wir ihn nur nutzen wollen. Festtage schaffen wir uns, damit ein wenig dieser Lichtsehnsucht in Freude und Glück erreicht werde. Aber es sind nicht immer ungetrübte Freuden, die uns aus solchen Festtagen zukommen.

So mancherlei Trübungen fallen auch in gehobene Stunden. Und selbst wenn das nicht wäre, wird kaum zu befennen sein, daß selbst gehobene Stunden immer schenken, was an hohen Werten auf uns zukommen kann. Wir selbst sind nicht immer bereit und aufgeschlossen, um Bestes und Großes zu empfangen, denn auch in uns leben Kräfte, die dem Höher- und Lichtstreben nicht günstig sind. Vielleicht könnten wir es auch nicht ertragen, immer auf Höhen zu schreiten. Wir brauchen alle das Dunkel, um desto mehr das Licht zu schätzen, ja, wir brauchen es, um Lichtsucher und Lichtfinder zu werden.

Das aber ist hohes Menschengut: nach dem Großen und Guten, nach allem Lichtem sehnd die Hände auszustrecken, zu kämpfen für all die Werte, die leuchtend als Ideale vor unserer Seele stehen, zu ringen mit den andern Strebungen, die uns ins Dunkel weisen, denen wir da und dort unsern Tribut entrichten werden, die uns aber niemals ganz für sich in Anspruch nehmen dürfen, sondern es muß wenigstens der aufrichtige Wille und das heiße Verlangen danach vorhanden sein, das zu erlangen, was als höchstes Ziel unsern Wege vorgeht.

Regen bringt schlechtes Bienenjahr

Das Jahr 1933 mit seinen kühlen und regenreichen Tagen ist für die Bienenzucht außerordentlich ungünstig. Aus Umterreisen wird berichtet, daß man, wenn die nasskalte Witterung weiter anhält, mit katastrophalen Ergebnissen rechnet. Nachdem schon im April viele Völker verloren gegangen sind, ist der Ausfall des Haupttrachtmonats Juni derart schlecht, daß die Bienen nicht imstande sind, Honig aufzuspeichern.

Neue Spirituspreise

Der Finanzminister hat den Verkaufspreis für Spiritus für den Gebrauch in Apotheken, Krankenhäusern, Laboratorien und dgl. auf 9 Floty für den Liter festgelegt. Rektifizierter Spiritus für die Herstellung von kosmetischen Artikeln kostet nun 5 Fl., Spiritus für wissenschaftliche Zwecke in Schul-Laboratorien 1,90 Fl., für die Herstellung von Äther, Polituren und Farbladen 1,20 Floty. Zu den genannten Preisen für rektifizierten Spiritus wird für die beste Sorte zwanzig Groschen zugerechnet, 35 Groschen dagegen zu der Luxusorte des 100proz. Spiritus. Der Preis für Brennspritus wurde auf 1,10 Floty für den Liter und 65 Groschen für den halben Liter festgelegt. Brennspritus ohne Flaschen verkauft, kostet 75 Groschen.

Im duftenden Heu

Die sterbende Wiese duftet süßer noch als die blühende. Es ist, als braute sich aus all den Säften und Kräften der unter der Senfe niedergesunkenen Gräser und Blumen und Kräuter ein neues, starkes Aroma zusammen, dessen Würzigkeit unbeschreiblich ist. Ja, dieses Duften ist so stark, daß wir fast unsere Behmut vergessen, die uns übermannen will, als wir die erste gemähliche Wiese dieses Sommers sehen. Schon so spät im Jahr? Wie schade, nun ist das übermütige Blühen vorbei, nun kommen Reife und Fruchtzeit. Nun muß es sich zeigen, ob das Blühen vergeblich war oder ob etwas Neues, Lebensfähiges daraus erwächst.

Die Monate, die jetzt kommen, sind das große Examen, das die Natur ablegen muß. Hier heißt es, seine Tüchtigkeit zu erweisen. Die garten Blüten der Bäume werden fest und hart, werden Frucht und Samen. Die Bäume freilich dürfen, wenn sie auch einmal das Examen nicht bestehen, noch manches Jahr von neuem die Prüfung ablegen, bei den einjährigen Pflanzen aber wird es ernster genommen. Da heißt es: beweise, was du kannst oder es ist aus mit dir und deinem Traum vom Weiterleben in einer jungen Generation.

Hier auf der Wiese ist diese Prüfung nicht abgelegt

Bezirksfagung der Textilarbeiter

Im Stadtratssaal fand gestern eine Delegiertenfagung der im Praca-Verband zusammengeschlossenen Textilarbeiter statt. Nach Erstattung des Tätigkeitsberichts ergriff Abg. Waszwiewicz das Wort, der über die Tätigkeit im Sejm berichtete und eingehend das im neuen Jahr in Kraft tretende Invaliden- und Altersrentengesetz besprach. Nach diesem Referat entwickelte sich eine Aussprache, worauf eine Entschließung gefaßt wurde. In dieser wird die Wiederherstellung der Selbstverwaltung der Krankenkasse, die Kontrolle über die Krankenkasse und die möglichst schnelle Einführung der Invaliden- und Altersversicherung gefordert. Im Arbeitsfonds sollen auch Vertreter der Berufs- und Fachorganisationen vertreten sein. Der Arbeitsfonds dürfe nicht private Kapitalisten finanzieren. Die Versammelten protestierten dagegen, daß die Tarifverträge von den Industriellen gebrochen werden. Sie verlangen ein neues Dekret über Tarifverträge. Zum Schluß wird eine Herabsetzung der Mieten im Verhältnis zur Herabsetzung der Löhne verlangt.

Eine Mieterverjammlung

In der Petrikauer Straße 107 fand gestern eine Delegiertenversammlung der Mieter- und Untermieterverbände statt. An der Tagung nahmen 64 Delegierte aus allen Städten der Lodzer Wojewodschaft teil. Eröffnet wurde die Sitzung um 10 Uhr früh, worauf der Vorsitz Herr Chondzinski-Lodz übergeben wurde. Vorträge hielten Rechtsanwalt Dr. Thörn-Lodz, Urbach-Lodz, Majcherowski-Tomaszow, Cerekwicki-Kalisch, Symczak-Ogorkow und Przybucki-Zgierz. Die Referate betrafen Herabsetzung der Miete in alten und neuen Häusern um 50 Prozent, Streichung der rückständigen Mieten für Arbeitslose und Beamte, Beibehaltung freier Wohnungen für Obdachlose, Ausdehnung des Mieterkündigungsgesetzes auf neue Häuser, vollkommene Einstellung der Ausmietungen für Arbeitslose und Beamte ohne Rücksicht auf die Größe der Wohnung.

Nach den Berichten wurde eine diesbezügliche Entschließung gefaßt, die dem Justizminister, dem Innenminister, dem Finanzminister und dem Fürsorgeminister zugesandt wurde.

Vom Greisenheim. Herr Pastor A. Doberstein schreibt: Im Herbst soll unser Greisenheim wenigstens einigen Mitten seine Tore öffnen. Es fehlen aber noch große Mittel bis zu diesem Ziele. Ich bitte die lieben Freunde unseres Greisenheimes, nicht müde zu werden. Da ich in Urlaub gehe, bitte ich, Spenden in der Kanzlei niederzulegen.

Sommerkolonie des Kindergottesdienstes. Herr Pastor A. Doberstein schreibt uns: Am Dienstag werden 18 Kinder aus unserer Kinderlehre nach Wilhelmshafen zur Erholung geschickt. Unser Helferkreis hat große Anstrengungen gemacht, um den Kindern, die es sehr nötig haben, diese Freude zu bereiten. Ich danke allen verehrten Helfern und Helferinnen und allen freundlichen Spendern. Möge der Landaufenthalt dem Körper und der Seele unserer Kinder zugute kommen!

Das Stadttheater in der „Scala“

Mietvertrag geschlossen.

B. Dieser Tage ist zwischen der Kultur- und Bildungsabteilung des Magistrats und dem Besitzer des „Scala“-Theaters ein Mietvertrag für die Dauer von drei Jahren geschlossen worden. Danach zieht am 1. Oktober d. J. das Stadttheater in die „Scala“. Die Miete ist ebenso hoch wie in dem Theatergebäude in der Ziegelstraße, dabei ist die „Scala“ erheblich größer als das ehemalige Theater, in dem sich die Stadtbühne bisher befand.

worden, da ist der Senfmann gekommen und hat alles niedergelegt, und wenn es auch noch so hoffnungsreich Blüte getrieben und Samen angelegt hatte. Hier waltet ein — im Sinne des Menschen — wichtigerer Zweck als das Fortleben der Blumen und Gräser: hier gilt es, die Nahrung für das Vieh sicherzustellen und damit indirekt auch wieder für die Nahrung des Menschen zu sorgen.

Wunderbar wie es sich in dem duftenden Heu, so weich wie auf keinem Ruhelager eines Königs im Märchen, und selbst die Prinzessin auf der Erbse würde hier ruhig schlafen können. Für die Ritter von der Landstraße kommt eine gute Zeit, — Pat und Patachon brauchen nicht mehr unterzukriechen, — sie können bei Mond- und Sternenschein auf den Wiesen im Heu schlafen, umgeben von dem Gezirp der Grillen und umgaulert von den Blendlaternen der Glühwürmchen. Nie sind ihre Träume so süß wie in diesen Nächten im Heu, — das meiste der Duft, der selig herausklingt. Da bedarf man keines andern Raufes, um dem trüben Alltag entrissen zu werden, da ist alles so zauberisch und leicht, daß auch den fahrenden Gefellen das Herz ausgeht.

Jetzt ein seltsamer Anblick über einer Wiese am See: Schwärme von Eintagsfliegen. Schwärme? Nein, Heere! Tiere, so groß wie Rüden, zu Millionen und Abermillionen. Sie sind in Schwärmen geordnet, hier einer, dort einer, noch einer, wieder einer, unzählige, und diese ein-

Abluß des Lagenprämienschießens der Bürgerjünglinge

Das am vorletzten Sonntag begonnene und am Peter und Paulstag fortgesetzte Lagenprämienschießen fand gestern seinen Abschluß. Bei äußerst starker Beteiligung ging der Endkampf vor sich, aus dem nachstehende zwanzig Herren als Sieger hervorgingen: Alfons Hoffmann, Konstantynow, 33 P., Ferdinand Behold, Lodz, 33 P., Ernst Krause, Lodz, 33 P., Otto Scholz, Lodz, 33 P., Alex Krause, Lodz, 32 P., Julius Krause, Lodz, 32 P., Ludwig Finster, Konstantynow, 32 P., Heinrich Hadrian, Lodz, 32 P., Otto Kurz, Alexandrow, 32 P., Karl Brzezinski, Lodz, 32 P., Hugo Kallbrenner, Lodz, 31 P., Gustav Schulz, Konstantynow, 31 P., Bruno Böhme, Lodz, 31 P., Ernst Vertiklinger, Lodz, 31 P., Johann Ujma, Konstantynow, 31 P., Adam Haubert, Konstantynow, 31 P., Zdzislaw Wiese, Alexandrow, 31 P., Leopold Sawlewicz, Lodz, 31 P., Roman Krüger, Lodz, 31 P., Hermann Einbrodt, Lodz, 30 Punkte. In organisatorischer, wie auch gesellschaftlicher Hinsicht war die Veranstaltung überaus gut gelungen. Das gemüthliche Beisammensein, das sich bis in die späten Nachstunden hinzog, war das rühmlichste Zeugnis dafür.

Gartenfest des Gesangsvereins „Danysz“

Vom schönsten Wetter begünstigt, fand gestern das angekündigte große Gartenfest des Gesangsvereins „Danysz“ statt. Schon die ersten Nachmittagsstunden versammelten viele Anhänger des Vereins in dem nett gelegenen Garten „Milanowet“ an der Brzezinska Straße. Bei ungezwungener Stimmung, die durch den Gesang mancher Lieder noch um vieles erhöht wurde, verrann die Zeit tatsächlich wie im Fluge. Ein Sternschießen war in den Rahmen der Veranstaltungen gefügt, das vielen Zuspruch fand und Humor „in die Sache“ brachte. Ueberhaupt war das Fest ganz auf Humor eingestellt, was wunder, daß man erst bei weit vorgeschrittener Zeit den Heimweg antat.

a. Kind durch elektrischen Strom getötet. In der Zgierzstraße 131 trug sich gestern ein furchtbarer Unglücksfall zu, dem der 7-jährige Fabian Janusz zum Opfer fiel. Der Knabe spielte im Hofe. Als er über den Hof ging, riß eine in der Luft hängende Radioantenne, schlug auf die elektrische Stromleitung des Hauses auf und traf mit dem herabhängenden Ende das Kind, das auf der Stelle getötet wurde.

p. Feuer in einer Fabrik. Vorgefunden entstand in der Weberei von Jersak in der Jeromskistrasse ein Feuer, durch das zwei Webstühle vernichtet wurden. Man nimmt Brandstiftung an.

p. Einbruch in eine Striderei. In die Striderei von Edmund Szarnik in der Chwaszstraße 31, drangen gestern Nacht Diebe ein, die verschiedene Stridarwaren im Werte von 1000 Zł. raubten. Der Einbruch wurde erst am Morgen bemerkt.

p. Von einer verirrten Kugel getroffen. Der Brzezinskastraße 116 wohnhafte Stanislaw Michalski hörte gestern nacht in der Chwaszstraße einige Revolvergeschosse. Gleichzeitig wurde er von einer verirrten Kugel am Fuß getroffen. Er brach zusammen. Erst einige Zeit später wurde er von einem Straßenpassanten gefunden, der die Bereitschaft der Krankenpflege verständigte. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde Michalski in das Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Ziehung der Dollarprämienanleihe

Bei der letzten Ziehung der Dollarprämienanleihe fielen Gewinne auf die folgenden Nummern:

12000 Dollar auf die Nr. 1213446; 3000 Dollar auf die Nummern 804675, 674113; 1000 Dollar auf: 254347, 256300, 272893, 529164, 535141, 1082122, 1246095; 500 Dollar auf: 61897, 187119, 192876, 289003, 326479, 456451, 612821, 1045409, 1082793, 1453695; 100 Dollar auf die Nummern: 3904, 10145, 15075, 24845, 58106, 59091, 84608, 105308, 180665, 181796, 188099, 188378, 194042, 198274, 210945, 273022, 277690, 279795, 302443, 347181, 377518, 385920, 451767, 474820, 485481, 501640, 510262, 512045, 533879, 559274, 566520, 598001, 638733, 668877, 668528, 674165, 702114, 705247, 723957, 746551, 761693, 779547, 809825, 810047, 867957, 884406, 910092, 954065, 977151, 1050777, 1078894, 1079574, 1086408, 1093695, 1105751, 1111729, 1147708, 1204028, 1224016, 1226138, 1274484, 1311618, 1313212, 1331405, 1352884, 1362703, 1378890, 1385675, 1418806, 1428478, 1439828, 1446117, 1450137, 1496031, 1496864.

gesenen Schwärme steigen, wirbeln empor, pyramidenartig, hoch, hoch hinauf, bis sie sich oben im Blau des Sommerhimmels verkräuseln. Wie mächtige Rauchsäulen stehen sie in der Luft, so, als lägen hier nicht triebliche Wesen im Heu, sondern als befänden wir uns mitten im Industriebezirk, und Schornstein reichte sich an Schornstein. Auf einmal können wir uns vorstellen, wie es in den Gegenden aussehen mag, wo Heuschreckenschwärme die Sonne verdunkeln! Gut, daß diese Eintagsfliegen, wenigstens für uns, unschädlich sind. Welches mag sonst der Nutzen oder Schaden sein, den sie anrichten? Wir wissen es nicht. Wir sehen nur auch hier eine Kraft der Veranschaulichung in der Natur, deren Sinn uns verborgen ist. Aber jedes dieser kleinen Tiere ist ein kleines Kunstwerk. Männliche und weibliche Tiere durcheinander, die männlichen sind daran zu erkennen, daß die garten Fühler mit feinen Härchen, wie mit Federchen, besetzt sind. Ein Hochzeitsflug der Eintagsfliegen! Nicht immer kann man solche Wunder der Natur miterleben, aber wenn das Heu um uns duftet, dann sind wir nicht die einzigen, denen dieses Duften zu Kopf steigt, nur schade, daß wir nicht auch aufsteigen können in die blaue Luft, oder wenn wir es schon tun, dazu erst lärmende, schwere Maschinen benötigen. Aber dafür sind wir ja auch keine Eintagsfliegen, sondern dürfen uns viele Jahre unseres schönen Lebens freuen!

SPORT und SPIEL

Die Liga

Cracovia verliert gegen Garbarnia — Wisła überspielt Podgórze 10:1

In der Liga blieben wieder die gewohnten Ueberrassungen nicht aus: Cracovia, die als sicherer Favorit gegen Garbarnia dagestanden hatte, mußte dieser beide Punkte überlassen. Wisła gab dem Liganenling, der der Extraklasse kein gutes Zeugnis ausstellt, einen gehörigen Denkfetzel. Die übrigen Treffen brachten erwartete Resultate: ŁKS mußte als Gast der Czarni diesem die Punkte überlassen, Warta kam bei Ruch nicht an, und das 22. Regiment überließ in „zivilisierter Auflage“ der Legja beide Punkte. Die Tabellen sehen wie folgt aus:

Osten				
Berein	Spiele	Punkte	Tore	
Pogon	8	12:4	16:13	
Legja	8	10:6	15:12	
ŁKS	8	9:7	12:4	
Czarni	9	9:9	11:12	
Warszawianka	8	7:9	6:7	
22. Regiment	9	3:15	14:26	
Westen				
Berein	Spiele	Punkte	Tore	
Ruch	8	14:2	21:7	
Cracovia	9	12:6	21:13	
Wisła	9	10:8	20:13	
Garbarnia	8	8:8	11:16	
Warta	10	6:14	15:16	
Podgórze	8	2:14	7:30	

Czarni — ŁKS 1:0 (1:0)

Die Platzworte haben sich den Sieg durchaus verdient, denn bis zur Pause lagen sie im Angriff, um auch durch Drzgnala das entscheidende Tor zu erzielen. Mehr richteten sie bei der guten Defensiv der Łódzjer nicht aus: selbst ein Elfer wurde von Frymarkiewicz gehalten. Nach Seitenwechsel sah man ŁKS wiederholt im Angriff, doch für einen Erfolg reichte es nicht.

22. Regiment — Legja 1:3 (0:1)

Von vornherein überlegen, konnten die Warschauer durch Maurer die Führung erzielen. Auch nach der Pause war Legja tonangebend: ihren wohlherrechneten Zügen entsprangen durch Namrot und Martyna (Elfer) zwei weitere Tore, während die 22-ger sich mit dem Ehrentreffer von Bieganski begnügen mußten.

Cracovia — Garbarnia 1:3 (1:2)

Der bessere Sturm entschied hier das Treffen. Vor Pazurek und Bator mußte der Tormann der Cracovia dreimal kapitulieren. Garbarnia zeigte sich als Mannschaft besser eingespült als ihr Gegner, der sich mit dem Ehrentreffer zufriedengeben mußte.

Wisła — Podgórze 10:1 (7:1)

Gegen die disponierte Wislaelf, welche von vornherein überlegen spielte, hatte der Liganenling nichts zu befehlen.

Ruch — Warta 2:1 (2:1)

Nach ungemein scharfem Kampf, den Ruch besser überstand, mußten sich die Posener ihrem Gegner beugen. Als guter Schütze betätigte sich Gwozdź, der beide Tore erzielen konnte; für Warta war Amiola erfolgreich.

a. r.

a. r. Die vorletzte Serie der Meisterschaftsspiele der Łódzjer A-Klasse sieht folgende Treffen vor: Maffabi — Ł. Sp. u. T.-Verein, Union-Touring — Sokoł, Wima — Widzew und ŁKS — ŁKS.

a. r. In der Liga spielen: ŁKS — Legja, Warszawianka — Pogon, Garbarnia — Podgórze und Cracovia — Ruch.

Die Meisterschaft der A-Klasse

ŁKS. verfaßt weiter. — Erfolge der Außenseiter.

Der letzte Gang der Punktspiele brachte wieder eine große Ueberrassungen: ŁKS, unlängst noch aussichtsreicher Kandidat für die Meisterschaft, mußte sich auf eigenem Boden der Wima beugen, die sich mit höchstem Ehrgeiz vor dem Abstieg wehrt. Ähnlich wie Wima, gelang es dem Ł. Sp. u. T.-Verein auf Kosten des Widzew.

Die Tabelle:

Berein	Spiele	Punkte	Tore
Union-Touring	14	22:6	29:9
ŁKS	14	20:8	39:15
ŁKS	15	20:10	27:18
Widzew	14	14:14	16:19
Wima	14	13:15	30:27
Ł. Sp. u. T.-Verein	14	13:15	22:22
ŁKS 1b	15	12:18	22:29
Sokoł	14	10:18	15:27
Maffabi	14	4:24	16:50

Łódzjer Sport- u. Turnverein — Widzew 2:0 (2:0)

Einen glücklichen Sieg konnten die Schwarz-Weißen gegen Widzew herausziehen. Bis zur Pause leicht überlegen, konnten sie trotz Gegenwindes durch Radomski und Pogodinski beide Tore erzielen. Obwohl sie sich die Führung dem Spielverlauf nach verdient hatten, fiel ihre Leistung schwächer aus, als erwartet wurde. Deutlich kam die Arbeiterelf nach der Pause auf und die Turner konnten nur mit Aufopferung und bei starkem Glück den Sieg halten.

ŁKS — ŁKS 1b 6:1 (3:1)

Mit Leichtigkeit kam die komplette ŁKS-Elf über die Reizen der Liganenmannschaft, die mit starkem Elan angetreten waren, hinweg: vorwiegend im Angriff, lag ŁKS schon bis zur Pause stark im Vorteil, denn ŁKS, der sich mit Einzelangriffen begnügen mußte, war durchaus auf Defensiv eingestellt. Trotzdem reichte es ihm für den Ehrentreffer, während ŁKS., dessen größeres Spielverständnis deutlich zur Geltung kam, zu 3:1 aufholte. Nach der Pause kam die bessere Elf voll und ganz auf.

ŁKS — Wima 1:3 (1:2)

Einen ungemein flotten Kampf lieferten sich obige Gegner; als ausgesprochener Favorit mußte sich ŁKS geschlagen bekennen. Und mit Recht, denn die Firmenei war bei wechselndem Spielverlauf zuweilen die bessere Elf. Anfänglich überlegen, kam ŁKS durch den Halbrechten zur Führung, die er aber nicht lange halten konnte, denn Wima zog bald gleich, um auch nach scharfen Angriffen durch Kowalewski zu 2:1 aufzuholen. Die zweite Halbzeit brachte ein unerwartet flottes, ausgeglichenes Spiel: während ŁKS sich mit R r a f t durchsetzen wollte, zeigte Wima die größere Ruhe und mehr Spielverständnis, was ihr ein weiteres Tor einbrachte; kurz vor Schluß mußte sie einen Elfer nicht aus, jedoch ŁKS mit der unerwarteten, jedoch verdienten, 3:1-Niederlage davonkam.

a. r.

cs. Um die Meisterschaft der Łódzjer B-Klasse fanden gestern nachstehende Fußballspiele statt: Huragan — Jednoczność 4:2 (3:0); in Pałanice: Burza — P.T.C. 0:0 und Sokół — Kruszyński 2:1 (1:1); um die Meisterschaft der C-Klasse spielten: Naprzód (Łódź) — Strzelec (Aleksandrow) 3:0; Bar Kochba — Morgensztern 6:0 (2:0).

cs. Fußball im Reich. In Polen wurden gestern u. a. folgende Fußballtreffen ausgetragen: in Wilna Warszawianka — Maffabi 3:2, Warszawianka — ŁKS 3:3, in Posen Legja — Polonia 10:3, in Warschau Jniz — Elektryczność 6:1, in Lemberg Pogon Ib — Switez 2:0 und Legja — Rewera 2:1.

h. Fußball in Deutschland. Gestern begannen in Deutschland die Ausscheidungsspiele der Fußballer um den Adolf Hitler-Pokal, welche folgende Resultate zeigten: Hessen — Württemberg 3:1 (1:1), Mittelrhein — Baden 2:1 (0:0), Berlin — Ostpreußen 5:0 (4:0), Altona — Holstein 1:0 (0:0).

Fußballspiele um den Mitropacup

h. Gestern gelangten zwei weitere Rückspiele um den Mitropacup der Fußballer zur Austragung. In Wien besiegte vor 31 000 Zuschauern die Wiener Austria die Prager Slavia 3:0 (1:0).

In Mailand fand bei schönstem Wetter vor 25 000 Zuschauern das Rückspiel Ambrosiana — Bienna (Wien) statt, welches den Wienern eine hohe Niederlage von 4:0 einbrachte.

Rielbala (AKS Warschau) gewinnt die Rundfahrt um Łódź

b. m. Die gestrige Rundfahrt um Łódź über 207 Km. verammelte am Start 32 Fahrer mit dem neuen Schauffeematador Rielbala (AKS-Warschau) an der Spitze. Von den bekannten Łódzjer Fahrern beteiligten sich: Kolodziejczyk, Schmidt, Klatt, Wujcik, Pietraszewski, Odartus d. h. die ganze Radelrelite. Auch der Sieger der zweiten Rundfahrt um Polen, Wiencek (Bromberg), nahm teil, so daß die Rundfahrt einen sehr interessanten Verlauf nahm.

Um 8 Uhr wurde vom Plac Wolności aus die Gruppe auf die Fahrt geschickt. Bis Petrikau fährt das Feld geschlossen, und erst hinter Petrikau reißt Kolodziejczyk an, gefolgt von Rielbala, Konopczynski, Pietraszewski, Piotrowski, Dombrowski, Kluj, Dynek und Wiencek. Diese Gruppe von 8 Fahrern hält sich bis Tomaszów geschlossen an der Spitze, an dem Lebensmittelpunkt verweilt Kolodziejczyk nur sehr kurz und fährt davon. Notgedrungen muß Rielbala nachtreten, gefolgt von Pietraszewski, Kluj, Piotrowski und Dombrowski. Diese Gruppe trifft dann geschlossen in Ujazd ein. Hinter Ujazd stürzen Pietraszewski und Kluj, so daß sich die Spitzengruppe auf 4 Fahrer verringert, welche bis Brzeziny geschlossen fährt. Kurz hinter Brzeziny plakt Kolodziejczyk der Hinterrufen, die Reparaturzeit nützen die Warschauer geschickt aus und

h. Hungaria (Budapest) in Pilsen geschlagen. Die ungarische Fußballmannschaft Hungaria (Budapest) absolvierte in Pilsen ein Gesellschaftstreffen gegen die dortige Victoria und wurde 3:1 (2:1) geschlagen.

h. Servettes (Genf) Fußballmeister der Schweiz. Das Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft der Schweiz, welches gestern in Genf zwischen Servettes (Genf) und Grashoppers (Zürich) ausgetragen wurde, endete mit einem knappen, aber verdienten Siege der Genfer von 3:2 (2:1).

cs. Das Motorradrennen Warschau — Gdingen — Warschau endete mit dem Sieg des Łódzjer Wikard (Union-Touring), der im Gesamtklassiment vor Reichman (Legja) siegte.

b. m. Motorradrennen um den „Goldenen Helm“ in Posen. Auf der Pferderennbahn in Ławica bei Posen veranstaltete gestern der Sp.-Kl. „Unja“ Motorradrennen um den „Goldenen Helm von Posen“, welcher von dem Danziger Fahrer Zimmer in 16:55,8 gewonnen wurde. Zweiter wurde der Posener Weil (Unja) vor Boguslawski (Rybnik).

h. Scheerens gewinnt den „Grand Prix von Frankreich“. Auf der Radrennbahn in Vincennes wurden gestern die Endläufe um den „Grand Prix von Frankreich“ für Berufsfahrer ausgetragen. Im ersten Halbfinale besiegte Richter (Köln) Michard mit 2 1/2 Längen, während im zweiten Halbfinale Scheerens (Belgien) Gerardin besiegte. Im ersten Endlauf besiegte Scheerens den Kölner, während den zweiten Richter gewann. Den Entscheidungslauf gewann Scheerens mit 1/2 Länge, somit den „Grand Prix von Frankreich“ gewinnend.

h. Borzschint siegt in Italien. Das Bergrennen auf der 22,1 Km. langen Strecke Pisa — Montecatini, welches in der italienischen Automobilmeisterschaft mitgewertet wird, gewann Borzschint auf Alfa Romeo in 15:51,2 mit einem Stundenmittel von 83,641 Km. vor Barzi auf Bugatti 16:06,8 welcher seinen vorjährigen Rekord auf dieser Strecke auch um 19 Sekunden unterbieten konnte.

h. „Großer Preis von Zürich“ für Steher. In Zürich wurde gestern der „Große Preis von Zürich“ für Steher in zwei Läufen je 50 Km. ausgetragen. Im Gesamtklassiment siegte Baillard (Frankreich) 100 Km., 2) Sutler (Schweiz) 98,74 Km., 3) Laili (Schweiz) 98,57 Km., 4) Marechal (Frankreich) 97,21 Km. und 5) Krewer (Düsseldorf) 97 Km.

Stanley Wood gewinnt auch den „Großen Motorradpreis“ der Schweiz

h. Der Sieger der englischen Tourist Trophy, sowie des „Grand Prix von Holland“, Stanley Wood (England), konnte seinen Siegeszug in der Schweiz fortsetzen. Bei dem am Sonntag in Bern international ausgetragenen „Grand Prix“ der Schweiz konnte er auf Norton in der 500 ccm.-Klasse einen weiteren Triumph feiern, denn er gewann nicht nur den „Grand Prix“, sondern fuhr auch mit einem Stundenmittel von 122,98 Km die Bestzeit des Tages heraus.

Die leichtathletischen Polenmeisterschaften beendet
Ein zweiter Platz für Karpesja

h. In Bromberg wurden gestern die leichtathletischen Polenmeisterschaften beendet. In den ausstehenden Konkurrenzeng siegten: 200 Mtr. Biniakowski (Warta) in 22,8 Sekunden, 110 Mtr. Hürden: Niemiec in 15,8 Sek. vor Jachorzynski 15,9, 800 Mtr.: Kucharski (Jagiellonia) 1:59,9 vor Kuzmicki 2:02, 5000 Mtr. Jizalko (Cracovia) 15:41,6 vor Karpesja (Łódź) 15:44, 4x100 Mtr.: ŁKS I (Warschau) in 44,8 vor Warta I 45,6, 4x400 Mtr.: Warta I 3:32,4 vor Warta II 3:34,2. Weitsprung: Sikorski (Polonia) 6,94 vor Twardowski, Hochsprung: Niemiec (Pogon) 1,80 vor Plawczynski, Kugelschleichen: Selsasz (Warta) 15,34 vor Sieblecki 14,27, Speerwerfen: Turczynski 59,86 vor Mikrut W.

Im Gesamtklassiment belegte Warta (Posen) den ersten Platz vor ŁKS (Warschau) und Jagiellonia.

rüden aus. Auch Pietraszewski und Kluj können Kolodziejczyk passieren. Nachdem der Defekt behoben ist, fest Kolodziejczyk mächtig nach, um Anschluß an die Spitzengruppe zu erreichen. Bis Strzów sind Kluj und Pietraszewski überholt, bis zu Rielbala, Piotrowski und Dombrowski fehlen 100 Meter, welche die Warschauer nicht aufholen lassen. In dieser Reihenfolge treffen sie in Łódź ein, ein kurzer Spurt auf der ŁKS-Laufbahn, und Rielbala passiert als erster das Zielband in der Zeit von 6 Stunden, 56 Minuten, 42,4 Sekunden; 2. Piotrowski (WTC) 6:57:03,4; 3. Dombrowski (Tramwajarsz) 6:57:05; 4. Kolodziejczyk (Resursa) 6:59:10,8; 5. Kluj (HCP) 7:02:44,2; 6. Dynek (ŁKS-Warschau); 7. Leskiewicz (Wieg); 8. Wiencek (Bromberg); 9. Demantowicz (Wima); 10. Konopczynski (Swit-Warschau); 11. Wujcik (Napod); 12. Schmidt (Jednoczność); 13. Sobol (ŁKS-Warschau); 14. Banaszewski (Wieg); 15. Pietraszewski (Resursa); 16. Hajduk (Bromberg); 17. Odartus (ŁKS); 18. Drobowski (ŁKS); 19. Wencław (ŁKS); 20. Scheffer (ŁKS); 21. Dudek (Orle); 22. Dwozerek (ŁKS) und 23. Beck (ŁKS). Neun Fahrer beendeten das Rennen nicht, darunter Klatt (jetzt Wima). Die Organisation des Rennens musterhaft.

(Weitere Sportnachrichten siehe Seite 7)